

97. Sind die Juden schuld an Jesu Tod?

Youcat: „Niemand darf *den Juden* eine Kollektivschuld am Tod Jesu geben.“ Späte Einsicht! Denn genau dies haben die Kirchen noch bis weit ins 20. Jahrhundert immer wieder getan. Wissen sie das nicht mehr? Haben sie schon vergessen, dass es fast immer Christen waren, die die Juden verfolgt haben? Dass das Volk Jesu so oft gerade unter denen gelitten hat, die einen der ihren als Gott verehrten? An dieser Stelle wäre im Youcat eine gute Gelegenheit gewesen, sich dieser Schuld zu stellen oder sie zumindest zu bekennen. Doch ein Bekenntnis der eigenen Schuld, von den Gläubigen bei jeder Messe immer wieder verlangt, fällt der katholischen Kirche selbst unendlich schwer. Sie empfindet es als Makel, sich geirrt zu haben, und hat unglaubliche Angst davor, dass man dann auch zu anderen Fragen Schuldbekennnisse von ihr erwarten könnte. Dabei ist sie nicht die einzige christliche Kirche, der man Vorwürfe machen könnte.

Grundlegend für das Verhältnis der Christen zu den Juden wurden die Antijudaismen, die sich im Neuen Testament leider finden. Schon für Paulus war klar, dass es die Juden waren, die Jesus getötet haben: „Sie gefallen Gott nicht und sind allen Menschen feind“ (1. Thess 2,15). Der Evangelist Matthäus lässt die Juden beim Prozess Jesu ausrufen: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder“ (Mt 27,25). Eines der Unworte der Bibel, immer gerne zitiert, wenn es galt, Juden zu schikanieren, zu vertreiben oder zu töten. Es spielte für die verfolgten Juden keine Rolle, dass Exegeten heute davon ausgehen, dass es unhistorisch ist und offenbar auf eine Erfindung des Evangelisten selbst zurückgeht. Im Johannesevangelium werden die Juden als Menschen bezeichnet, die den Teufel zum Vater haben (Joh 8,44) – und das übrigens von Jesus selbst. Der Evangelist Johannes, der die langen Reden Jesu in seinem Evangelium fast völlig frei erfunden hat, hat keine Scheu, die Juden, zu denen Jesus ja auch selbst gehörte, durch ein erfundenes Jesuswort zu diffamieren.

Von solchen unheiligen Stellen in den Heiligen Schriften nahm der christliche Judenhass seinen Ausgang. Am sogenannten *Wort Gottes* konnte sich ein dumpfer Antijudaismus immer wieder neu schärfen. Von dort nahmen ihn Kirchenväter und Theologen des Mittelalters auf und trugen ihn in ihren Schriften bis in die Neuzeit hinein. Die Protestanten wollten nicht nachstehen, Luther hat mit seiner Schrift *Von den Juden und ihren Lügen* (1543) eines der schlimmsten Pamphlete gegen die Juden geschrieben, bei dem einzelne Stellen auch dem *Stürmer* entnommen sein könnten. Wie das alles den Antisemitismus des 19. und 20. Jahrhunderts beeinflusst hat, ob ein *Antisemitismus* denkbar war ohne den jahrtausendealten christlichen *Antijudaismus*, dies auszuführen ist hier nicht der rechte Ort. Dies anzudeuten allerdings schon. Jugendliche sollten sich klarmachen, dass sie eine Religion übernehmen, die auch diese dunklen Kapitel ihrer Geschichte mitbringt, und dass es die Verabschiedung davon erst ganz jungen Datums ist.

